



PUCHHEIM

40 Jahre Stadtbibliothek Puchheim

Die Geschichte der Bibliothek als Begegnungs- und Bildungsort



8455	12.12.00	8495	27.02.01
8533	02.11.01	5550	21.02.01
8531	22.11.01	8553	02.11.04
8541	11.02.01	8531	14.12.04
8531	11.11.01	8615	08.02.05
8471	05.11.01	8639	24.01.05
8524	14.11.01	8596	02.05.05
5550	10.11.01	8636	21.05.05
6600	22.11.01		30.06.05
8531	11.11.01	5550	18.11.05
8471	11.11.01	8471	12.11.05
8524	11.11.01	8656	23.11.05
8530	11.11.01	8351	02.01.06
8553	11.11.01	5550	17.11.06
8524	11.11.01		05.11.06



4.1

37.617

NORDQVIST, Sven!

Pettersson zeltet.

Hamburg: Oetinger, 1997.

19.80 DM

8352	15. 01. 98	6697	09. 03. 99
8356	05. 07. 98	6619	20. 04. 99
8399	10. 03. 98	6695	20. 05. 99
8432	19. 05. 98	6673	17. 08. 99
8368	23. 06. 98	8495	14. 10. 99
	28. 07. 98	8485	07. 12. 98
8376	20. 10. 98	8376	30. 12. 99
8457	15. 12. 98	8504	07. 03. 00
8434	07. 01. 99	6673	20. 04. 99

Mit solchen Karteikarten wurden 1997 die Medien der Bibliothek erfasst und auch verliehen.

Liebe Puchheimerinnen und Puchheimer,

eine Bibliothek ist eine Schatzkammer. Dass ich in meiner Schulzeit in der Kreisbibliothek einfach kostenlos ausleihen konnte, hat mich für mein Leben geprägt. Ich weiß immer noch, wer die Bibliotheksleiterin war und wo die Asterix-Hefte standen. Aber Bibliotheken bieten noch viel mehr an als die Vermittlung einer wertschätzenden Einstellung Büchern gegenüber. Sie sind Wissensspeicher, Kommunikationsorte, Experimentierräume, Lernstudios, Veranstaltungszentren und lassen Unterhaltung, Spaß und Entspannung finden. Vor 40 Jahren haben sich einige Puchheimerinnen und Puchheimer aufgemacht, in Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Josef und der Gemeinde eine Bücherei zu gründen. Viele Menschen haben mit großem Engagement und viel Herzblut Kindern und Erwachsenen in Puchheim mit der Möglichkeit der Ausleihe von Medien Freude, Erlebnisse und Wissen geschenkt. Ein großes Dankeschön gilt ihnen dafür.

Heute ist die Stadtbibliothek Puchheim spannender als je zuvor aufgestellt. Sie ist wahrlich ein „Dritter Ort“ mit Hardcover-Romanen und 3D-Drucker, mit Tageszeitung und Spielkonsolen oder mit Lernkabinett und Selbstverbuchungs-Terminal. Die Stadtbibliothek ist trotz ihrer 40 Jahre so jung geblieben, dass ich selbst immer wieder mit Neugier und Begeisterung vorbeischaue – genauso wie in meiner Schulzeit.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

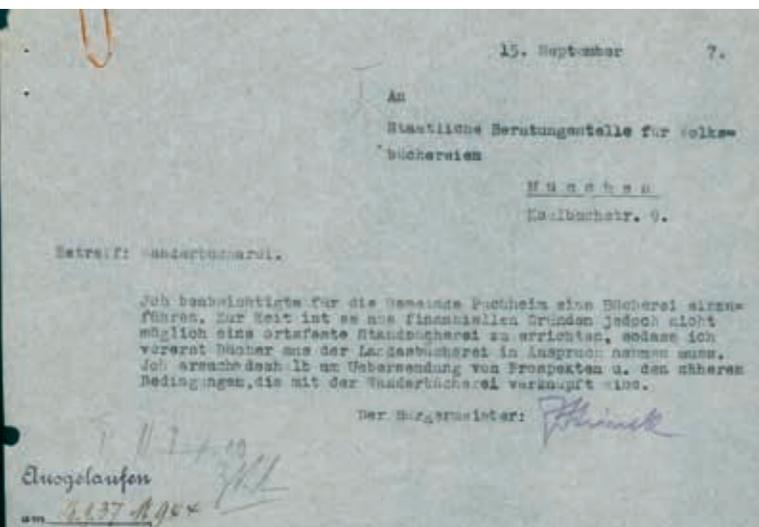
Ihr Norbert Seidl

Erster Bürgermeister

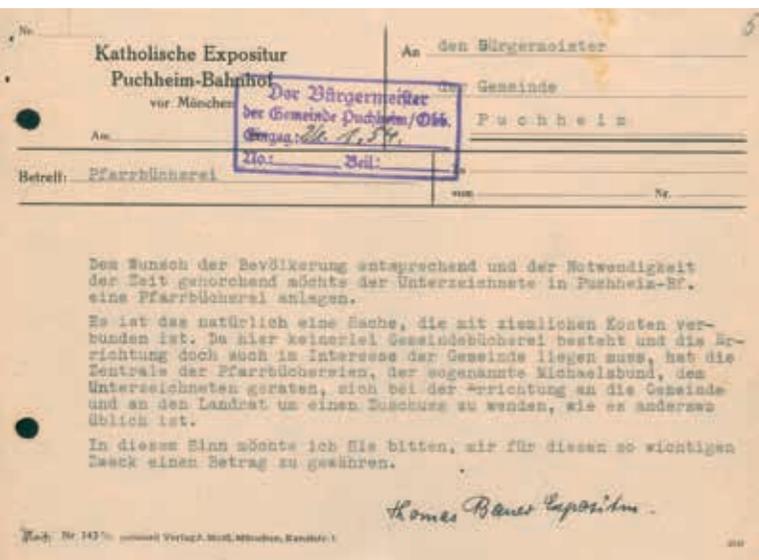
Bücherei und Bibliothek

Die weltweit ältesten Bibliotheken, die heute noch bestehen, sind die Biblioteca Capitolare di Verona aus dem 3. bzw. 4. Jahrhundert und die Bibliothek des Katharinenklosters auf dem Sinai, welche um 550 entstand. Ganz so weit reichen die Wurzeln der Puchheimer Bibliothek freilich nicht zurück. Die Gründungsjahre der genannten Bibliotheken verdeutlichen aber, welchen Stellenwert diese Institutionen einnehmen und wie lange deren Traditionen zurückreichen. Die Bezeichnungen „Bibliothek“ und „Bücherei“ werden synonym verwendet, wobei Bücherei oft die ältere Bezeichnung für eine öffentliche Bibliothek ist. Wer eine exakte Differenzierung sucht, sollte wissen,

dass der Begriff Bücherei bereits im 17. Jahrhundert eingeführt wurde. Ab dem 18. Jahrhundert bezeichnete man dann das betreffende Bauwerk als Bibliothek. Folglich kann der Name Bibliothek als Bezeichnung des jeweiligen Gebäudes verstanden werden, während die Bücherei die öffentliche Einrichtung der Sammlung und Bereitstellung von Medien darstellt. Damals wie heute dienten und dienen Bibliotheken als Orte des Wissens, aber auch der Unterhaltung. In Städten und Gemeinden sind sie wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens. Sie sind Begegnungs- und Bildungsorte und Orte der Kultur. So spiegelt die Geschichte der ansässigen Bibliotheken häufig auch die Geschichte der Orte und Städte selbst wider.



Schreiben von Bürgermeister Steindl an die Staatliche Beratungsstelle für Volksbüchereien zur Errichtung einer Wanderbücherei in Puchheim vom 15. September 1937.



Antrag der Katholischen Gemeinde zur Errichtung einer Pfarrbücherei in Puchheim vom 26. Januar 1954.

ANFÄNGE DER PUCHHEIMER BIBLIOTHEK

Die Wurzeln der heutigen Puchheimer Bibliothek reichen bis ins Jahr 1964 zurück. Sie hat ihren Ursprung als kleine Bücherei der Pfarrgemeinde St. Josef im Keller des Pfarrhauses mit etwa 250 Büchern. Zwei Jahre später zog die Pfarrbücherei in das neu erbaute Pfarrzentrum um. Der Bücherbestand deckte immer größere Gebiete ab und wuchs stetig. 1976 fanden sich hier rund 1.600 Kinder- und Jugendbücher, 1.300 Sachbücher und 1.200 Romane. Eine große Anzahl an Hörspielkassetten komplettierte das Angebot. Rund ein Viertel aller Bücher wurden damals durch die politische Gemeinde Puchheim beschafft. Erstmals 1973 hatte der Gemeinderat eigene Mittel zum Ankauf von Büchern für die Pfarrbücherei bewilligt und diese in den folgenden Jahren kontinuierlich aufgestockt. Der gemeindeeigene Bücherbestand wurde vom Personal der Pfarrbücherei mitverwaltet und auch ausgeliehen. Die Räumlichkeiten wurden in den folgenden Jahren durch das kontinuierliche Wachstum des Bestandes schnell zu klein. Im Gemeinderat wurde bereits 1974 die Frage nach einer eigenen Gemeindebibliothek aufgeworfen. Diskussionen gab es bei der Ausrichtung der Bibliothek. Eine Anzahl an Gemeinderäten vertrat die Meinung, die Gemeindebibliothek unter Einbeziehung der kirchlichen Bücherei aufzubauen. Andere Gemeinderäte befürworteten die Gründung einer Bibliothek unter dem Dachverband der Staatlichen Beratungsstelle für öffentliche Büchereien. Mit der Ausarbeitung eines Konzeptes und den damit einhergehenden Überlegungen



zum zukünftigen Standort der Bibliothek war vor allem der damalige Kulturreferent Werner Claus betraut worden. Am 1. Juli 1980 einigte man sich auf die organisatorische Errichtung einer gemeinsamen Bücherei mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef unter der Bezeichnung „Gemeindebücherei Puchheim“. Beschlussgemäß wurde sie dem konfessionellen Dachverband Sankt Michaelsbund angeschlossen. Den Kooperationsvertrag zwischen der Gemeinde Puchheim und der Katholischen Pfarrkirchenstiftung St. Josef unterzeichneten am 4. September 1980 der damalige Erste Bürgermeister Erich Pürkner und Pfarrer Johannes Serz. Büchereileiterin auf ehrenamtlicher Basis blieb Erika Sedlmair. Im Herbst 1980 benannten die Gemeinde und die Pfarrgemeinde jeweils vier Mitglieder für das Büchereikuratorium. Unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters regelte das Kuratorium (seit Eröffnung der Zweigstelle Puchheim-Ort 1988 auf zehn Mitglieder aufgestockt) fortan alle über den laufenden Büchereibetrieb hinausgehenden fachlichen Angelegenheiten.

Vom Feuerwehrhaus zur Bücherei

Als neuer Kulturreferent brachte 1981 Heinz Thümmel das alte Feuerwehrhaus als Alternativstandort für die Bücherei ins Gespräch. Es sollte so umgebaut werden, dass die Bücherei für die nächsten Jahre darin untergebracht werden könne – „bis zu dem Zeitpunkt, an welchem die Bücherei endgültig in einem künftigen Bürgerhaus untergebracht werden kann“, heißt es in der betreffenden Aktennotiz. Der Olchinger Architekt Horst A. Brehmer wurde schließlich mit dem Umbau betraut, der bis zum Mai 1983 bezugsfertig sein sollte. Die Nutzfläche der Bücherei betrug gute 200 Quadratmeter (ohne die Lagerflächen in den Kellerräumen). Neben der Präsentation von Büchern sollte es auch genug Platz für Veranstaltungen und Ausstellungen geben. Die Baukosten beliefen sich damals auf knappe 685.000 D-Mark.



Im Pfarrzentrum St. Josef war von 1966 bis 1983 in einem 40 Quadratmeter großen Raum die Pfarr-, Volks- und Gemeindebücherei untergebracht. Auf dem Bild ist das ehrenamtliche Büchereiteam unter Leitung von Erika Sedlmair (fünfte von rechts) von 1981 zu sehen.



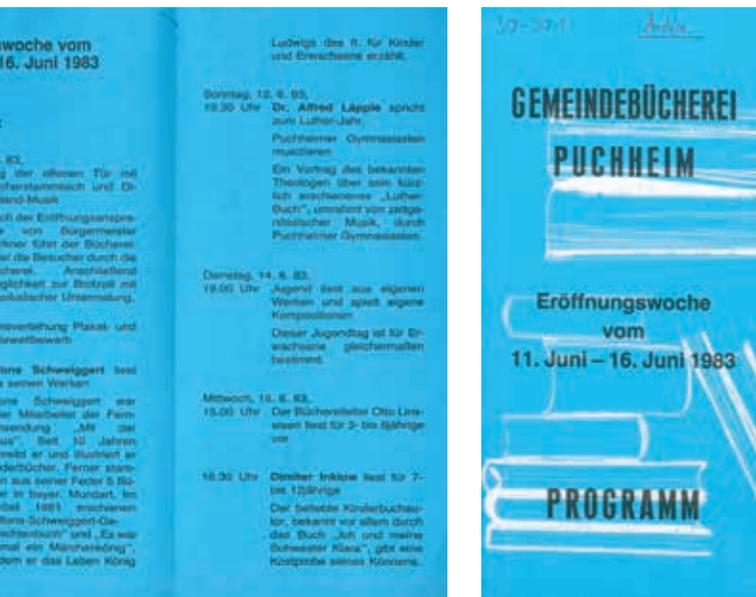
Symbolische Schlüsselübergabe an den Leiter Otto Linseisen (1.v.l.) durch Ersten Bürgermeister Erich Pürkner (2.v.l.).



Außenansicht der Gemeindebücherei im umgebauten und aufgestockten ehemaligen Feuerwehrhaus an der Poststraße.

ERÖFFNUNG DER NEUEN GEMEINDEBIBLIOTHEK

Die eigentliche Eröffnung oder Gründung der neuen Gemeindebibliothek erfolgte am 16. Mai 1983. Bereits am 1. April 1983 hatte Otto Linseisen als hauptamtlicher Büchereileiter seine neue Tätigkeit in Puchheim übernommen. Ihn unterstützten 16 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, um die sich vor allem die Pfarrkirchenstiftung kümmerte. Gleich nach dem Einzug in die neuen Räumlichkeiten wurden die Ausleihzeiten von sechs wöchentlichen Öffnungsstunden auf 13 Stunden erweitert. Die Eröffnung wurde eine Woche lang mit verschiedenen Aktionen gefeiert. Dazu gehörten auch Autorenlesungen, beispielsweise mit Alfons Schweiggert und Helmut Zöpfel, sowie ein Rate- und Plakatwettbewerb, den die Bücherei insbesondere für die Puchheimer Schüler veranstaltete.



Programmheft zur Eröffnung der Gemeindebücherei im Juni 1983.

NICHT NUR BÜCHEREI SONDERN AUCH VERANSTALTUNGORT

Wachsender Medienbestand und Literatur-Treff

In den darauffolgenden Jahren wurde ein Hauptaugenmerk daraufgelegt, den teilweise veralteten Medienbestand nicht nur zu erneuern, sondern auch erheblich zu vergrößern. Von anfänglich knapp 9000 Medien wuchs der Medienbestand bis Mitte 1986 auf 14.113. Neben den Anschaffungen im Medienbereich etablierte sich die Gemeindebücherei auch als Veranstaltungsort. Bereits 1986 fanden hier 24 literarische Veranstaltungen statt. In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung im Birkengarten wurde der Literatur-Treff mit bekannten Autoren ins Leben gerufen. Gemeinschaftlich mit der Volkshochschule veranstaltete die Bücherei unter anderem Dialektlesungen mit namhaften Schriftstellern.

Zweigstelle in Puchheim-Ort

Am 20. Januar 1988 wurde die Zweigstelle der Gemeindebücherei in der Alten Schule in Puchheim-Ort eröffnet. Drei ehrenamtliche Kräfte wickelten die Ausleihe der anfänglich rund 2.400 Medien ab. Da sich der Betrieb der Zweigstelle im ersten Jahr positiv entwickelte, beschloss der Gemeinderat, die Zweigstelle weiter zu betreiben. Im Juli 1989 einigte sich der Gemeinderat darauf, die Pfarrkirchenstiftung Maria Himmelfahrt mit Sitz und Stimme am Bücherei-Kuratorium zu beteiligen. Die Pfarrkirchenstiftung St. Josef behielt ihre bisherigen vier Sitze. Um die Parität zu wahren, entsendete die politische Gemeinde Puchheim fortan ein fünftes Mitglied. Die Zweigstelle entwickelte sich in den nächsten Jahren sehr solide und blieb auf einem stabilen Niveau. Im Jahr 1998 erweiterte die Filiale schwerpunktmäßig den Bestand an Kinderbüchern und Elternratgebern. Die weniger nachgefragten Romane und Jugendbücher wurden verstärkt aussortiert. Allerdings sanken in den darauffol-

genden Jahren die Zahlen der Ausleihen und Nutzer. Ende Januar 2010 wurde die Zweigstelle in Puchheim-Ort geschlossen und aufgelöst. Die Entleihungen waren in den letzten Jahren von 5.000 auf nur noch 1.322 im Jahr 2009 zurückgegangen. Vor allem die jungen Leserinnen und Leser wollten gezielt aus einem breiten Angebot auswählen können, wie sie nur die Hauptstellen anbieten konnten. Bei der zeitaufwändigen Abwicklung der Zweigstelle im ersten Halbjahr 2010 wurde jedes der 4.000 Bücher in die Hand genommen und auf seine weitere Verwendbarkeit geprüft. 600 Bücher, die in den letzten Jahren noch angekauft worden waren, wurden in den Bestand der Hauptstelle eingearbeitet. 800 ältere Bilderbücher und Kinderbücher wurden an den Kindergarten Maria Himmelfahrt und an die Schulbibliothek der Grundschule im Ort abgegeben. 2.600 veraltete oder verschmutzte Sachbücher, Kinderbücher und Romane wurden entsorgt.

Erweiterungsbau der Hauptstelle

Die Zahl von 63.772 Entleihungen im Jahr 1986 wuchs bis Ende 1989 auf 76.410 entlehene Medien an. Die steigende Zahl der Entleihungen spiegelte sich auch im Wachstum des Nutzerbestandes wider. Die Bücherei stieß bereits wenige Jahre nach der Eröffnung an ihre räumlichen Grenzen. Bereits im Juni 1991 traf der Gemeinderat die Entscheidung für einen Erweiterungsbau. Im Erdgeschoss sollte die Grundfläche durch einen Vorbau erweitert werden. Der Keller, in dem bislang die Nachbarschaftshilfe das „Essen auf Rädern“ zur Auslieferung vorbereitete, sollte für Büchereizwecke ausgebaut werden.

Einzug der Computertechnik

Die Kostenschätzung für den gesamten Um- und Erweiterungsbau lag bei 515.000 D-Mark, wobei der Sankt Michaelsbund etwa ein Fünftel der Kosten übernahm. Nachdem in zehn Jahren die Zahl der Leser:innen und der Entleihungen um 150 Prozent zugenommen hatte,

erhielt die Bücherei ab 1. September 1991 eine zusätzliche hauptamtliche Fachkraft.

Am 20. Juli 1992 wurde die auf rund 370 Quadratmeter Nutzfläche vergrößerte Gemeindebücherei wiedereröffnet. Im darauffolgenden Jahr hielt die Computertechnik Einzug. Alle Medien mussten mit Strichcodes versehen und im PC erfasst werden. Nicht nur die Suche von Medien zu bestimmten Themengebieten gestaltete sich nun leichter, auch Statistiken und Routinearbeiten werden durch die EDV stark vereinfacht. Neben Videokassetten waren 1994 unter den Tonträgern das erste Mal CDs in der Bibliothek ausleihbar.

Neben dem Ausleihebetrieb wurden weiterhin regelmäßig Literaturveranstaltungen angeboten. So gab es 1996 acht Lesungen für Erwachsene, Lesungen in der Hauptschule und der Grundschule Süd sowie zahlreiche Führungen durch die eigenen Räumlichkeiten.

1999 lag der Schwerpunkt der Veranstaltungen bei den Aktionen für Kinder: Es wurden sieben Lesungen vor 13 Schulklassen und eine zusätzliche Lesung zur „Goethe-Nacht“ im Puchheimer Kulturzentrum PUC angeboten. Die Lesungen wurden in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung im Birkengarten und mit Unterstützung durch die Elternbeiräte organisiert.

Neuer Name und Status „Gemeindebibliothek“

Zu einem neuen Höhepunkt im Aktionsprogramm wurde die erste Lesenacht für Kinder in der Gemeindebücherei. Die „Käpt'n-Blaubär-Nacht“ im Februar 2000, bei der Kinder in der Bücherei übernachten durften, startete überaus erfolgreich.

Eine zweite grundlegende Neuerung im gleichen Jahr war die Erstellung eines neuen Logos mit der Namensänderung in „Gemeindebibliothek Puchheim“. Ab 1. Januar 2001 trug die neue Bezeichnung dem Status Rechnung, den die Gemeindebücherei Puchheim de facto seit Jahren erreicht hatte. Neben den Standardmedien

bot sie beispielsweise mit dem Anschluss an den Fernleihverkehr die Möglichkeit zum fachlichen Arbeiten. Sie war ein Ort der Begegnungen und gewährte ausreichend Spielraum für zukünftige Entwicklungen.

Internet-Theke in der Bibliothek

Im Juni 2001 wurde die Bibliothek für vier Wochen geschlossen. In diesem Zeitraum entstanden zwei neue Internetabeitsplätze, die dem Nutzer nun auch Zugriff auf digitale Suchmöglichkeiten gewährten. Neben der neuen Surftheke wurden die Räumlichkeiten der Bibliothek insgesamt heller, moderner und servicefreundlicher gestaltet. Fest im Jahresprogramm verankert waren mittlerweile Themenausstellungen in der Bibliothek und im Amt V. Von Schulkindern gemalte und gezeichnete Bilder wurden in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern für Kunsterziehung in kleinen Wechelausstellungen präsentiert. Zusätzlich wurden Klassenführungen, Lesungen in den Schulen, literarische Veranstaltungen für Erwachsene und ein Bücherflohmarkt auf dem Ökomarkt veranstaltet.

Bibliotheksfreundschaften

Mit der ungarischen Partnerstadt Nagykanizsa wurde 2001 eine „Bibliotheksfreundschaft“ gegründet. Auf den Besuch des Bibliotheksleiters Otto Linseisen in Ungarn folgte der Gegenbesuch zweier Bibliothekarinnen aus der Partnerstadt. Es wurde ein regelmäßiger Austausch von ortsbezogenen Büchern, Zeitungen und Videos zwischen den Partnerkommunen verabredet.

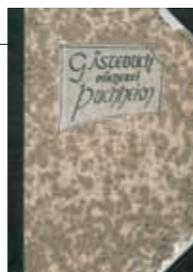
100.000 Entleihungen

2002 kletterte die Zahl der Entleihungen (102.802) zum ersten Mal über die 100.000er-Marke. 30.304 Medien standen in der Hauptstelle, 4.036 in der Zweigstelle zur Auswahl. Die 2762 aktiven Leserinnen und Leser konnten sich über 1903 neu erworbene Medien freuen.

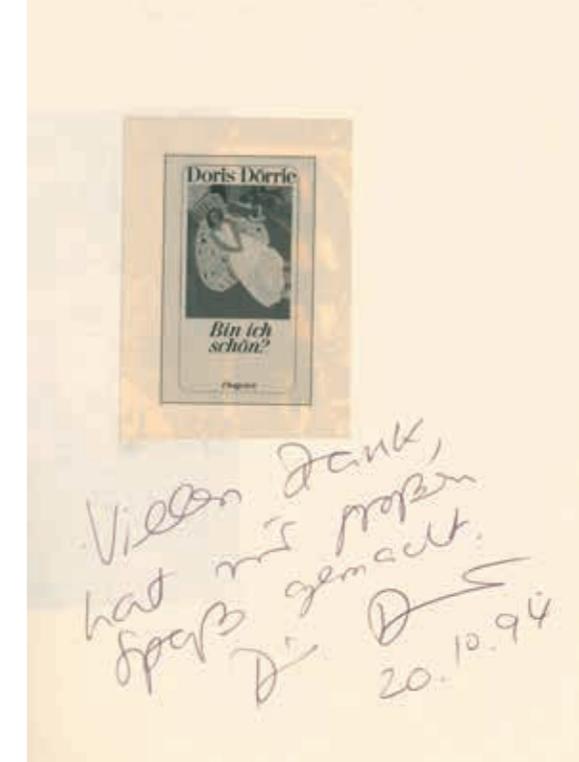
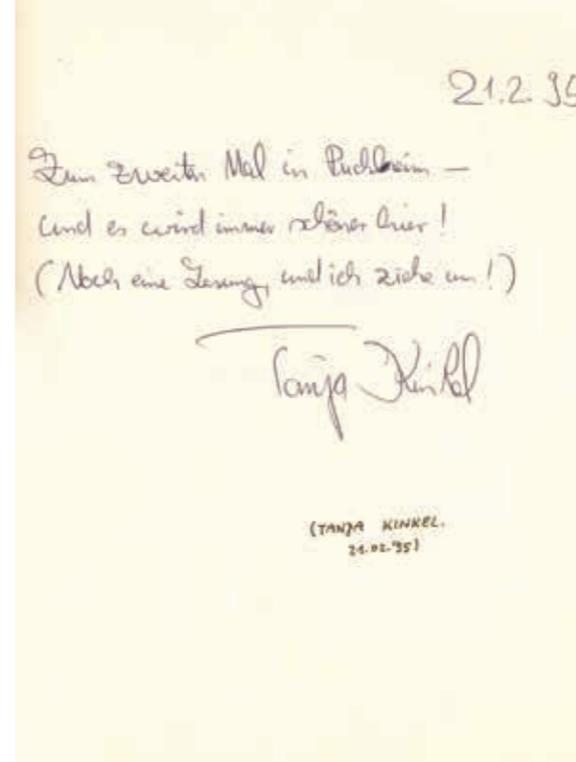
20-jähriges Jubiläum und besondere Aktionen

Mit einem Festakt im Rathaussaal wurde am 16. Mai 2003 das 20-jährige Bestehen der Gemeindebibliothek gefeiert. Daneben gab es Lesungen für Erwachsene und spezielle Angebote für Kinder.

Auch im Jahr 2004 bildeten Aktionen für Kinder den Schwerpunkt im Veranstaltungsprogramm der Gemeindebibliothek. Tradition in Puchheim haben die Schullösungen von Kinderbuchautoren, die schon lange vor der Pisa-Studie und weiteren Leseförderaktionen an die örtlichen Schulen kamen. Die damalige Buchhändlerin Beate Rößler und der damalige Bibliotheksleiter Otto Linseisen organisierten 2004 bereits seit 15 Jahren gemeinsam Autorenlesungen für Schulkinder. Ein besonderer Höhepunkt im Veranstaltungsprogramm war immer die traditionelle Lesenacht, die in diesem Jahr in der Nacht vom 31. August auf den 1. September unter dem Motto „Krimis und Detektive“ stattfand. 20 Kinder kamen mit Schlafsäcken und Taschenlampen in die Bibliothek. Bei der Vorstellungsrunde bekamen die kleinen Detektive ihren „Dienstausweis“ mit Foto und Fingerabdruck ausgehändigt. Bis 2 Uhr nachts kamen die Detektive allen versteckten Geheimnissen in der Bibliothek auf die Schliche, bevor auch die letzte Taschenlampe ausging. Im Jahr 2006 beteiligte sich die Gemeindebibliothek an der ersten in ganz Bayern durchgeführten „Nacht der Bibliotheken“ mit einer Krimi-Nacht unter dem Motto „Literatur und Wirklichkeit“. Die Krimi-Nacht am 21. Oktober mit der Autorin Roswitha Wildgans und der Rechtsmedizinerin Dr. Felicitas Dahlmann zog zahlreiche Krimi- und Bücherfreunde in die Bibliothek. Während die Autorin ihren neuen Krimi „Solo mortale“ vorstellte, berichtete die Rechtsmedizinerin von ihrem Arbeitsalltag jenseits der phantasievollen Schilderungen in Film, Fernsehen und Büchern.

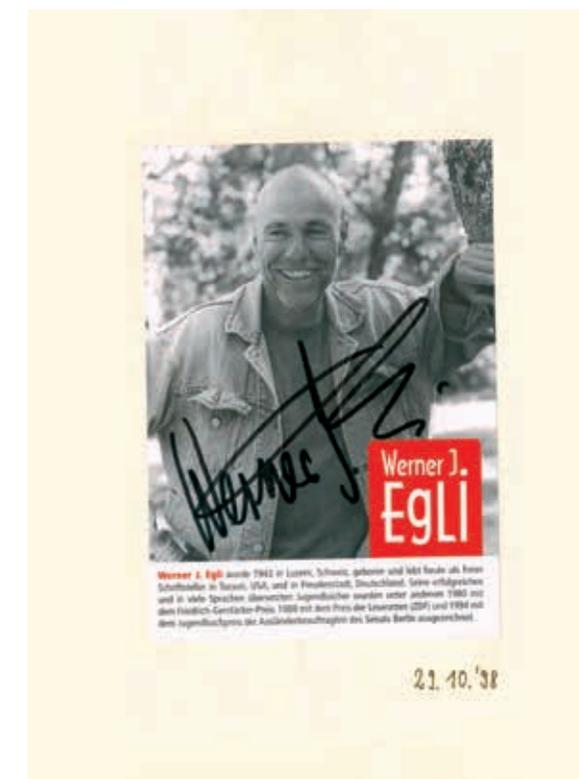
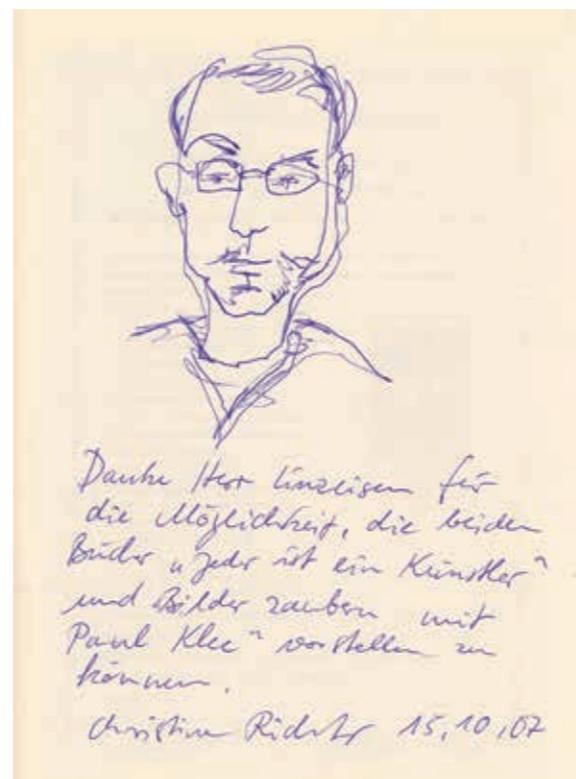


Deckblatt des Gästebuches der Puchheimer Bibliothek, das seit der Eröffnung vor 40 Jahren geführt wird.



Tanja Kinkel las am 21. Februar 1995 bereits das zweite Mal in Puchheim.

Doris Dörrie las am 20. Oktober 1994 aus ihrem Buch „Bin ich schön?“.



Die Autorin Christine Richter bedankte sich mit einer Zeichnung bei Bibliotheksleiter Otto Linseisen für die Lesung am 15. Oktober 2007 in Puchheim.

Werner J. Egli war mit einem seiner Jugendbücher am 29. Oktober 1998 in der Bibliothek zu Gast.

Medien nutzen ohne zu entleihen

Ein Bericht zum Jahr 2007 verwies erstmalig auf die Erscheinung der sogenannten Bibliotheksbesucher. Dazu hieß es: „zunehmend werden die Bibliotheken von Bürgerinnen und Bürgern besucht, die in Nachschlagewerken blättern, sich Kopien machen, Zeitungen und Zeitschriften lesen oder die Internetplätze nutzen, ohne Medien zu entleihen.“ Da diese Nutzer über die Entleihungen nicht registriert wurden und zum Teil auch nicht als Nutzer angemeldet waren, wurden alle Bibliotheksbesucher nun mit Zählgeräten erfasst. Im Jahr 2007 wurden so insgesamt 32.617 Bibliotheksnutzer ermittelt, deren Anzahl in den nächsten Jahren stetig wuchs. Im Jahr darauf beteiligte sich die Bibliothek an der bundesweiten Aktion „Generation 55 plus“ des Bibliotheksverbandes. Neben der Anschaffung einer Vielzahl

Nachdem die Gemeinde Puchheim am 17. Mai 2011 zur Stadt erhoben worden war, trug fortan auch die Gemeindebibliothek den offiziellen Namen „Stadtbibliothek“.

an Medien für diese Zielgruppe gab es auch passende Veranstaltungen und Lesungen in den Bibliotheksräumen. Für den jährlichen Vorlesewettbewerb war die Bibliothek 2009 Schauplatz und Veranstaltungsort der 6. Klassen des Gymnasiums Puchheim. Am 25. November trafen sich die Klassensieger der 6. Klassen in der Bibliothek, um den Schulsieger zu ermitteln, der dann beim Kreisentscheid für die Schule antreten durfte. Für die 50 Zuhörer:innen und die Jurymitglieder war es ein spannender Abend.

„Seit 25 Jahren besuche ich die Bücherei. Ich bin immer zweimal die Woche hier. Die gesamte Mannschaft ist sehr hilfsbereit und man wird immer von einem freundlichen und kompetenten Gesicht begrüßt.“ Leserin

Veranstaltungen für Kinderkrippen

Erstmals besuchten im Jahr 2011 bereits die Kleinsten von der Kinderkrippe „Zappelfinger“ mit ihren Betreuerinnen die Bibliothek. Nach einer kurzen Führung durch die Kinderabteilung wurde ein Bilderbuch vorgelesen, und die Betreuerinnen liehen auch gleich zahlreiche Bücher aus. Mehrere Kindergärten nutzten ebenfalls das Angebot der Bibliothek für Führungen und Ausleihen zu Jahresthemen wie z.B. Lieder und Musik, Pflanzen und Haustiere, Feuerwehr oder Kinder in aller Welt.

10.000-ster Leserausweis und DigiBObb

Der 10.000-ste Leserausweis wurde am 23. Februar 2012 an den damals fünf Jahre alten Timo Lambser vergeben. Er hatte kurze Zeit vorher mit seiner Kindergartenklasse die Bibliothek besucht und wollte daraufhin unbedingt einen eigenen Leserausweis haben. Er lieh auch gleich Piratenbücher aus und wurde im Spiel- und DVD-Regal fündig. Am 26. Oktober des selben Jahres startete die Digitale Bibliothek Oberbayern, kurz „DigiBObb“. Neun Bibliotheken (Puchheim, Fürstfeldbruck, Eichenau, Gauting, Gräfelfing, Neubiberg, Oberhaching, Ottobrunn und Unterhaching) hatten sich zu einem Online-Verbund zusammengeschlossen, um ihren Kundinnen und Kunden zusätzlich zum bisherigen Medienangebot auch eBooks, eAudios, eVideos und ePapers zur Verfügung zu stellen. Alle Bibliothekskund:innen konnten so auf einer gemeinsamen Internet-Plattform Medien herunterladen und für eine begrenzte Zeit nutzen. Ein großer Vorteil dabei war, dass die Bibliothekskund:innen eine große Auswahl an Me-

dien nutzen konnten, die unabhängig von Öffnungszeiten rund um die Uhr und von überall erreichbar waren. Die Entleihungen hatten 2012 eine Anzahl von 100.924 bei einem Bestand von 35.277 Medien erreicht.

Aktionen für Kinder und Kriminacht für Erwachsene

Auch 2013 lag der Schwerpunkt bei Aktionen für Kinder von den Kinderkrippen bis zu den weiterführenden Schulen. Neben der Beteiligung an der „Aktion Lesestart“, einer Vielzahl an Führungen für Kindergärten und Schulklassen, veranstaltete die Bibliothek auch wieder eine Lesenacht mit Übernachtung in der Bibliothek. Dieses Mal stand die Lesenacht unter dem Motto „Auf den Spuren der alten Ägypter“. Auch für die Erwachsenen wurde in diesem Jahr wieder viel geboten. So gab Ex-Kriminaloberrat Josef Wilfling Einblicke in seine jahrelange Tätigkeit als Ermittler in München. Er war überzeugt, dass es für die Überführung eines Täters keine Leiche bräuchte. Seit 2009 ist Wilfling nicht mehr im Dienst und macht als Autor von sich reden. In Puchheim sprach er vor ausverkauftem Haus über seine Arbeit.

Bücher-Tausch-Schrank

Am Vormittag des 15. März 2019 wurde der erste „Bücherschrank“ für Kinder und Jugendliche auf der Kennedywiese in Puchheim eröffnet. Viele Menschen hatten dabei mitgeholfen, diesen öffentlichen Bücher-Tausch-Schrank zu ermöglichen: das Stadtteilzentrum Planie hatte das Vorhaben organisiert, gebaut und gestaltet wurde der Schrank von und mit Schülerinnen und Schülern im Jugendzentrum Stamps, weitere Unterstützung kam von der Stadt Puchheim und dem Kinderschutzbund FFB. Die Erstausrüstung hatten die Stadtbibliothek Puchheim, Buchhandlung Bränuling und weitere Spender übernommen. Kinder der Grundschule Süd und vom Kindergarten am Fröbelweg durften die neuen Bücher in den Bücherschrank einräumen.



Innenaufnahme mit Blick auf die Theke vom März 2000. Der Bibliotheksleiter Otto Linseisen recherchiert am PC.



Eine Außenaufnahme des Anbaus der Bibliothek von 1992.



Zum 20-jährigen Jubiläum der Bibliothek wurden die Innenräume mit Luftballons dekoriert.



Die Bibliothek in der Pandemie: „Geschichten unterwegs“

Nach den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie nahm die Stadtbibliothek im Juli 2020 langsam wieder ihren normalen Betrieb auf. Doch manches war noch etwas anders als vor der Pandemie. Nach wie vor zögerten noch einige Nutzerinnen und Nutzer, in die Bibliothek zu gehen. Damit niemand auf lustige Geschichten verzichten musste, hatte das Bibliotheksteam um Leiterin Petra Droll Geschichten auf die Reise geschickt und mit Hilfe der Kollegen des Bauhofes der Stadt Puchheim an fünf verschiedenen Stellen die „Geschichten unterwegs“ aufgebaut. So konnten Kinder, Eltern und alle anderen Interessierten die Geschichten

über einen sehr starken Wolf, über drei Bärenfreunde oder über einen Hund, dem fast alles schmeckt, beim Spaziergehen entdecken. Die Geschichten waren am Planieweg, am Spiel- und Bolzplatz in der Alten Bahnhofstraße Puchheim-Ort, am Bürgerpark Kennedywiese, am Spielplatz Pestalozziweg sowie vor der Bibliothek zu finden.

Die 100 besten Kinder- und Jugendbücher

In den nachfolgenden Monaten fand auch der Bibliotheksbetrieb wieder zur Normalität zurück. Ein Highlight im Jahr 2022 war eine Veranstaltung im PUC: Neun Tage lang konnte vom 25. April bis 4. Mai auf der Galerie im Puchheimer Kulturzentrum ausgiebig in den 100 besten Kinder- und Jugendbüchern und dem deutschen Jugendliteraturpreis 2021 gestöbert und geschmökert werden. Vormittags kamen Schulen aus Puchheim, Gröbenzell und Aubing ins PUC, um sich zu informieren. Ob auf dem roten Sessel, in Liegenstühlen, auf der Treppe oder auf dem Boden, überall war man vertieft in die Welt der Geschichten. Am Familiennachmittag fand man Opa

und Oma mit Enkel versunken im Bilderbuch. Der Kulturverein Puchheim, die Stadtbibliothek Puchheim und die Musikschule Puchheim veranstalteten zusätzlich ein umfangreiches Rahmenprogramm, das es Puchheimer Kindern möglich machte, sich Lesetipps bei Beate Röbler zu holen und in die Welt von „Mattis“ der Autorin Silke Schlichtmann einzutauchen. Sprachbegeisterte Menschen erlebten mit Julian Heun einen wunderbaren Abend voller Sprachwitz. Und die ganz Kleinen konnten am Sonntag die musikalischen Bilderbücher „Das Plapperküken“ und „Kann ich bitte in die Mitte?“ der Musikschule Puchheim zum ersten Mal auf großer Leinwand erleben und die jungen Musikerinnen bestaunen.

„Seit 1983 besuche ich die Bibliothek. Die Vielfalt ist mit sehr wichtig und die Stadtbibliothek hat zu jedem Thema etwas und ist sehr aktuell. Ich habe bisher immer etwas gefunden, was mich sehr interessiert hat.“ Leserin

40 JAHRE BIBLIOTHEK

Das Jahr 2023 steht nun ganz im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums. Noch länger gibt es bereits einen Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Puchheim und der katholischen Kirche in Puchheim, beide Träger der Bibliothek. Nun wurde der alte Kooperationsvertrag aus dem Jahre 1980 durch einen neuen Vertrag ersetzt und am 31. Januar 2023 offiziell von Pfarrer Stefan Menzel und Puchheims Erstem Bürgermeister Norbert Seidl in der Stadtbibliothek unterschrieben. Der Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Puchheim und der Pfarrkirchenstiftung St. Josef regelt unter anderem die Einzelheiten der Zusammenarbeit zwischen den Vertragspartnern. Da sich Bibliotheken ständig wandeln, wurde der Vertrag aktualisiert und der heutigen Zeit angepasst. Mit der Erneuerung des Kooperationsvertrags ist auch weiterhin der Sankt Michaelsbund als ältester bayerischer Büchereiverband als Beratungs- und Servicestelle für die Stadtbibliothek tätig. Er hat darüber hinaus allein im Jahr 2022 die Stadtbibliothek mit Projekt- und Medienetat-Zuschüssen von über 50.000 Euro unterstützt.

Ausbildungsbibliothek

Eine Besonderheit, welche nun ab dem Jubiläumsjahr neu umgesetzt wird, ist die Verleihung des offiziellen Titels „Anerkannte Ausbildungsbibliothek“. Kristina Schell von der Bayerischen Staatsbibliothek hat diesen Titel am 2. März 2023 der Stadtbibliothek offiziell verliehen. Ab September 2023 bildet die Bibliothek zum ersten Mal aus. „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek“ lautet die vollständige Berufsbezeichnung.



Festplakat zum 40-jährigen Jubiläum der Bibliothek.

Eintrittskarte zur Lesung „Affenhitze“, dem neuen Kluftinger, am 16. Juni 2023.



Pfarrer Stefan Menzel (links) und Erster Bürgermeister Norbert Seidl bei der Unterzeichnung des neuen Kooperationsvertrags.



Bei der Titelverleihung „Anerkannte Ausbildungsbibliothek“ (v.l.): Erster Bürgermeister Norbert Seidl, Janine Weinberger (Leitung Stadtbibliothek) und Kristina Schell (Bayerische Staatsbibliothek).

DER PUCHHEIMER LESERPREIS

Die Entstehung des Puchheimer Leserpreises, der 2022 neu aufgelegt wurde, reicht bis 1985 zurück. Ab diesem Jahr veranstaltete die Gemeinde Puchheim im Abstand von drei Jahren im Rahmen der „Puchheimer Literaturtage“ einen Autorenwettbewerb. Die Idee, einen Literaturpreis zu vergeben, bei dem keine „professionelle“ Jury, sondern die Leserinnen und Leser den Preisträger ermitteln, hatte der ehemalige Puchheimer Bürgermeister Dr. Herbert Kränzlein. Aus dem Grundgedanken, mit der Leserpreisvergabe Nachwuchsautoren zu fördern, die örtliche Kulturszene zu bereichern und gleichzeitig Leser auf die Gemeindebücherei aufmerksam zu machen, entstand eine bundesweit einzigartige Kombination aus Lese- und Schriftstellerförderung. Eine Jury, der in der Regel vier bis fünf Mitglieder angehörten, wählten jeweils ein Buch eines Autors aus. Die vorgeschlagenen Bücher wurden bei Lesungen und anderen Veranstaltungen den Puchheimerinnen und Puchheimern vorgestellt. Nicht die Jurymitglieder, sondern die Leserinnen und Leser entschieden per Abstimmung, welches Buch ihnen am besten gefallen hat. Mit der Abgabe ihres Votums nahmen die Leserinnen und Leser gleichzeitig an einer Verlosung teil. Der Leserpreis – also der vom Publikum vergebene Literaturpreis – wurde von der Gemeinde mit einer Geldsumme dotiert. Zum Konzept der Puchheimer Literaturtage gehörten literaturvermittelnde und lesefördernde Begleitveranstaltungen wie zum Beispiel Lese- und Schreibwettbewerbe für Kinder und Jugendliche, Autorenlesungen für Kinder und Erwachsene, Buch- und Kunstausstellungen, Theateraufführungen und Vorträge. Bei der Abschlussveranstaltung am 16. November 1985 wurde Gustl Angstmann für seinen Roman „Der Stotterer“ mit dem 1. Puchheimer Leserpreis (mit 3.000 D-Mark dotiert) ausgezeichnet.



Puchheimer Stand auf der Frankfurter Buchmesse 1987.



Plakat zur Neuauflage des Leserpreises 2022.



Erster Bürgermeister Dr. Herbert Kränzlein am Rednerpult bei der Verleihung des Leserpreises 2002.



Online verfolgte die Gewinnerin Laura Cwiertnia die Preisverleihung am 8. November 2022 im PUC.

1988 wurde die Gemeinde Puchheim mit einem Stand auf die Frankfurter Buchmesse eingeladen, um dort ihren Leserpreis vorzustellen. Bald fand der Preis anderorts Nachahmer: So wurde 1990 der „Südtiroler Leserpreis“ ausgeschrieben.

Im Veranstaltungsjahr 1988 wurde Albrecht Sandner mit seinem Erzählband „Die Nacht und die Herrlichkeit“ mit dem Puchheimer Leserpreis prämiert. Standen 1985 und 1988 Nachwuchsautoren im Mittelpunkt, lenkte der inzwischen gut eingeführte Leserpreis ab 1991 das Augenmerk auch auf Werke bekannter Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Ralph Hammerthaler, Thomas Strittmater, Katrine von Hutten, Fritz Rudolf Fries und Bianca Döring standen 1991 auf der Vorschlagliste für die Puchheimer Leserinnen und Leser. Schließlich gewann Katrine von Hutten mit ihrer autobiografischen Erzählung „Im Luftschloss meines Vaters“. Gewinner des Puchheimer Leserpreises 1995 war Galsan Tschinag aus Ulan-Bator in der Mongolei. In seinem Buch „Das Ende des Liedes“ beleuchtete der tuwinische Nomade und Pantheist die Geschichte und die Kultur seines kleinen Volkes. Prominente Mitbewerber:innen des mongolischen Schriftstellers waren Andreas Nohl, Doris Dörrie, Tanja Kinkel und Günter Herburger. Zur Verleihung des Leserpreises 1998 wurden sechs Autoren vorgeschlagen: Günter da Bruyn, Gerd Holzheimer, Jens Sparschuh, Kerstin Hensel, Marianne Hofmann und Karlheinz Barwasser. Als zweite weibliche Preisträgerin nahm Marianne Hofmann den mittlerweile mit 7.500 D-Mark dotierten Leserpreis entgegen. Ihr Roman „Es glühen die Menschen, die Pferde, das Heu“ hatte die Leserinnen und Leser überzeugt. Zum ersten Mal trat die Kester-Haeusler-Stiftung Fürstenfeldbruck als Mitveranstalterin auf.

Im Jahr 2002 standen dann die Werke von Katrin Askan, Terezia Mora, Christoph Peters und Fridolin Schley zur Auswahl. Am 14. Juni 2002 überreichte Erster Bürgermeister Dr. Herbert Kränzlein den mit 4.000 Euro do-

tierten Preis an Katrin Askan. Das Preisgeld wurde von der Gemeinde Puchheim, der Kester-Haeusler-Stiftung und dem Kulturverein gemeinsam aufgebracht. In Abständen von zwei bis vier Jahren wurde der Leserpreis in Puchheim bis 2010 vergeben. Die letzte Preisträgerin war Lena Gorelik mit ihrem autobiografisch geprägten Roman „Hochzeit in Jerusalem“.

Neuaufgabe Puchheimer Leserpreis

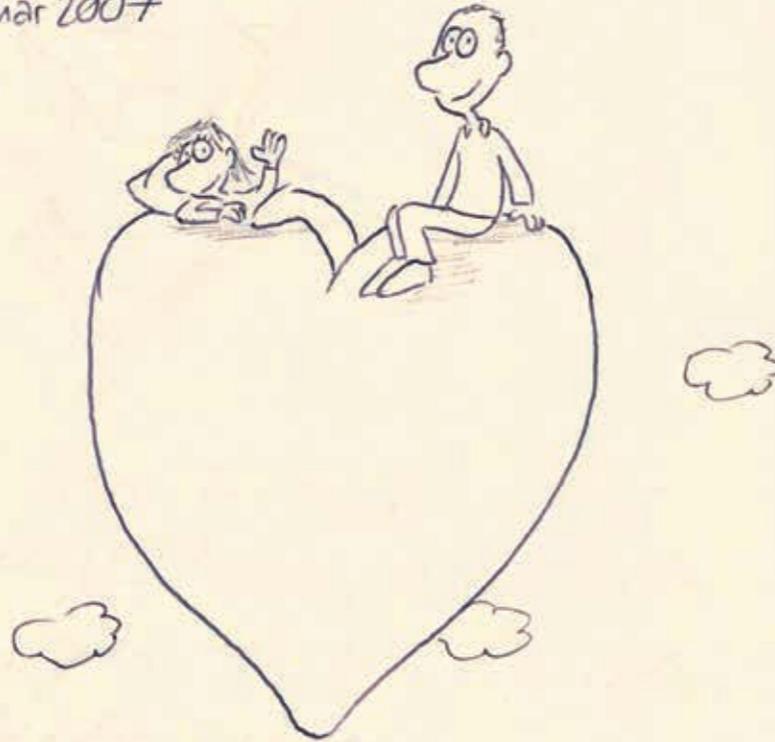
Im Juli 2020 wurde der Preis nach zehnjähriger Pause wiederbelebt. Nach einem Antrag und Beratungen im Kultur- und Sportausschuss sprach man sich für eine Neuaufgabe des Preises aus. Wichtigstes Kriterium blieb nach wie vor, dass kein Preisgericht oder ähnliches über die Vergabe des Preises entscheidet, sondern die Puchheimer Leserinnen und Leser für ihren Favoriten abstimmen. 2022 erfolgte die Vorauswahl der nominierten Bücher über ein Auswahlgremium. Die vier Mitglieder begleiteten jeweils eine Autorin oder einen Autor und stellten deren Werk in Puchheim vor. Neben Nicola Bräunling (Buchhandlung Bräunling) gehörten Janine Weinberger (Leitung Stadtbibliothek), Mandy Frenkel (Kunst und Kultur Stadt Puchheim) und Thomas Edlinger (Mitglied im Vorstand des Kulturvereins Puchheim e.V.) dem Auswahlgremium für den Puchheimer Leserpreis an. Nominiert wurden: Laura Cwiertnia: „Auf der Straße heißen wir anders“, Franziska Fischer: „In den Wäldern der Biber“, Annika Domanko: „Ungefähre Tage“ und Fatma Aydemir mit „Dschinns“. Am 8. November verkündete Lena Gorelik, letzte Gewinnerin des Leserpreises, die Siegerin Laura Cwiertnia per Videobotschaft.



Die Finalistinnen des Puchheimer Leserpreises 2022.

Simplify your love

am Vorvalentinstagsabend
13. Februar 2007



leider nur er → mit herzlichem Dank für die Einladung
Werner Tiki Küstenmacher
mit besten Wünschen & Grüßen aus dem Gipfelpfand:
Marion Küstenmacher

Zur Lesung am
13. Februar 2007
waren eigentlich
Marion Küsten-
macher und
Werner Tiki
Küstenmacher
eingeplant.
Krankheitsbe-
dingt musste
die Autorin den
Termin absagen
und ihr Mann
unterhielt das
Publikum alleine.
Nach der Veran-
staltung bedankte
er sich mit einer
entsprechenden
Zeichnung.

4 FRAGEN AN DIE BIBLIOTHEKSLEITERIN JANINE WEINBERGER

Was ist für Sie das Besondere an der Stadtbibliothek Puchheim?

Die Kundinnen und Kunden in der Stadtbibliothek Puchheim sind alle wahnsinnig freundlich und aufgeschlossen, geben viele Anregungen, aber auch viel positives Feedback und bringen mir und meinen Kolleginnen und Kollegen viel Freude an der Arbeit.

War Bibliothekarin Ihr Traumberuf?

Tatsächlich wollte ich immer in einer Bibliothek arbeiten. Damals wusste ich noch nicht, was eine Bibliothekarin so im Alltag macht, aber ich fand die Vorstellung toll, immer von so vielen Büchern umgeben zu sein.

Wie oder wohin sollte sich die Bibliothek entwickeln, wenn Sie nicht aufs Budget schauen müssten und Sie machen könnten, was Sie möchten?

Ich finde, dass sich in letzter Zeit schon viel getan hat, was ich bei einer Bibliothek gut finde. Eine Bibliothek sollte Platz für alle bieten, unabhängig von Alter, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder welche

Interessen eine Person hat. Die Bibliothek sollte ein neutraler Raum der Bildung und des Wissens sowie des Ausprobierens und Treffens sein. Es soll hier geschmökert, gelesen und gelernt werden, aber gleichzeitig auch ein Raum des Austausches, des Spielens und des Ausprobierens sein; und das haben wir mit den Umbaumaßnahmen meiner Meinung nach schon deutlich ausgebaut. Geld spielt natürlich eine große Rolle, was das Medienangebot und die Personalkosten betrifft, aber die Grundeinstellung finde ich persönlich wichtiger und diese Grundeinstellung spiegelt sich sehr bei der Verwaltung der Stadt Puchheim sowie im Stadtrat und beim Bürgermeister wider.

Was wäre ein Traumprojekt, was Sie in der Bibliothek gerne verwirklichen, umsetzen möchten?

Die neue Stadtmitte mit einer neuen großen Bibliothek für Puchheim gestalten. Wo räumlich einfach nochmals deutlich mehr möglich ist, um tolle Veranstaltungen, Projekte und Angebote für die Bürgerinnen und Bürger in Puchheim und Umgebung zu verwirklichen.

IMPRESSUM Herausgeber © Stadt Puchheim, Poststraße 2, 82178 Puchheim, Telefon: 089/80098-0, Fax: 089/80098-222, info@puchheim.de, www.puchheim.de Text Mandy Frenkel Gestaltung Kathrin Schemel Archivrecherche Mandy Frenkel Lektorat Ursula Sesterhenn Abbildungen Stadtarchiv Puchheim Druck Mai 2023 Auflage 500 Exemplare



Stadt Puchheim
Poststraße 2
82178 Puchheim
www.puchheim.de

Die Geschichte der Bibliothek ist wichtiger Teil und mitunter auch Spiegel der eigentlichen Gemeinde- und Ortsgeschichte Puchheims. Angefangen als kleine Pfarrbücherei in wenigen Räumen bis hin zu einer modernen Bibliothek in einem eigenen Gebäude, ist die Bibliothek eine lokale Institution geworden.

Bereits seit 1983 ist sie aus dem Stadt-, dem Bildungs- und dem Kulturleben Puchheims nicht mehr wegzudenken. Eine Vielzahl an Veranstaltungen lockte und lockt die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher hierher. Neben einem vielfältigen Programm für Kinder werden auch spannende und informative Lesungen und Diskussionsabende für die Erwachsenen angeboten. Der Medienbestand wird stets den neuesten Entwicklungen und vor allem den Wünschen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Entdecken Sie mit der vorliegenden Broschüre also einen weiteren spannenden Teil der Puchheimer Ortsgeschichte.

